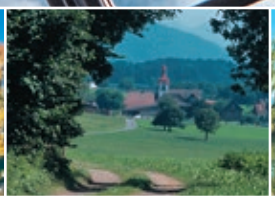
Gemeindeinfo

Informationen der Gemeinde Cham Nr. 58 / Dez. 14

www.cham.ch



Editorial

Liebe Chamerinnen und Chamer

Das ist mein letztes Editorial als Gemeindepräsident und Vorsteher der Finanz- und Verwaltungsabteilung. Und wenn ich an all das denke, was ich in den vergangenen 16 Jahren im Gemeinderat beraten, erleben und geniessen durfte, kann ich gar nicht ans Schreiben denken. Gleichzeitig ist es für jedes Unternehmen und so auch für die Gemeinde wichtig, dass es Veränderungen in der Führung gibt. Aus diesem Grund habe ich mich 2013 bewusst dazu entschieden, mich für keine weitere Amtsperiode mehr zur Verfügung zu stellen.

Im Zentrum stand in den vergangenen Jahren aber nicht ich, sondern das ganze Team im Gemeinderat zusammen mit der Geschäftsleitung und den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie stellen täglich ihr Fachwissen und grosse Dienstleistungen zur Verfügung. Es ehrt mich, das ich als einfacher Landwirt 16 Jahre lang mein Amt als Gemeinderat ausüben konnte, davon zwölf Jahre als Gemeindepräsident.

Sicher habe ich die Erwartungen nicht immer erfüllt. Meine Devise war immer: Führen heisst nicht selber machen, sondern den Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung die nötige Verantwortung und Kompetenz mit klaren Strategien und Zielen abgeben. Führen heisst aber nicht nur delegieren, sondern auch Entscheide mitzutragen und Gemeindeversammlungsgeschäfte sowie Vorlagen mit Herzblut zu vertreten. Dabei war es mir immer ein Anliegen, auch andere Meinungen zu akzeptieren und mit den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern fair und respektvoll umzugehen. Ich schaue auch in dieser Hinsicht auf spannende und schöne Jahre im Gemeinderat zurück.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, allen «Chomerinnen und Chomern» herzlich für die wohlwollende Unterstützung und die vielen schönen Momente zu danken. Ein grosses Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, die mit ihrem Know-how und ihrem grossen Engagement zum Gelingen von wichtigen Projekten beigetragen haben und es auch weiterhin tun. Herzlichen Dank auch meinen Gemeinderatskollegen für die gute Zusammenarbeit und ihr Zutun, Cham noch attraktiver zu machen.

Ich wünsche dem neuen Gemeinderat bereits heute viel Glück, Herzblut, Fingerspitzengefühl, Erfolg und vor allem viel Freude, wie ich sie hatte, um sich für Cham einzusetzen.

Bruno Werder
Gemeindepräsident Cham

Aus dem Gemeinderat

2. September 2014
Der Gemeinderat

- nimmt den Schlussbericht des Testplanungsverfahrens zur Arealentwicklung Papieri vom 20. Juni 2014 zur Kenntnis. Des Weiteren stimmt er den Würdigungen, Empfehlungen des Beurteilungsgremiums sowie dem weiteren Vorgehen gemäss Schlussbericht zu. Die Abteilung Planung und Hochbau wird beauftragt, den Nutzungsmix, die Etappierung sowie die Nachhaltigkeit in einer ganzheitlichen Weise in der Weiterbearbeitung der Arealentwicklung als zentrale Aspekte im Interesse der Einwohnergemeinde Cham zu bearbeiten. Er bedankt sich bei den vier Teams, allen Fachvertretenden seitens der Fachexperten, des Kantons, der Eigentümerschaft und der Einwohnergemeinde Cham. Der Gemeinderat nimmt das weitere Vorgehen bezüglich der Erarbeitung eines Masterplans zur Kenntnis und beauftragt die Abteilung Planung und Hochbau, in einer Zwischenphase den Entwurf des Masterplans dem Gemeinderat vorzulegen.
- nimmt zuhanden des Baudirektors Stellung zum bevorstehenden Wettbewerbsverfahren für die Mittelschule Cham.
- nimmt den Zwischenstand des «städtebaulichen und architektonischen Leitbilds» zur Kenntnis. Die Abteilung Planung und Hochbau wird beauftragt, das «städtebauliche und architektonische Leitbild» weiter voranzutreiben, damit der Gemeinderat im Anschluss der öffentlichen Mitwirkung noch in dieser Legislatur das weitere Vorgehen beschliessen kann; voraussichtlich an der Sitzung vom 16. Dezember 2014.
- erteilt Arbeitsvergaben bezüglich der Sanierung des Technikums.
- nimmt zur Teilrevision des Gesetzes betreffend die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches für den Kanton Zug (EG ZGB; BGS 211.1) vom 17. August 1911 – Änderung der nachbarrechtlichen Bestimmungen Stellung.
- stimmt dem Änderungstext der Verwaltungsvereinbarung der Zuger Einwohner- und Bürgergemeinden über die Führung einer gemeinsamen Verwaltungsstelle «Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände» in der Stadt Zug, Ziffer 6 Kostentragung der Durchführungsstelle (Betriebskosten), zu.
- stimmt der vom Amt für öffentlichen Verkehr vorgeschlagenen Anpassung der Linienführung Linie 7 zwischen «Cham, Bahnhof» – «Zug, Bahnhof» – «Zug, Postplatz» zu.
- stimmt der Vereinbarung des Baukonsortiums Parkhaus Rigistrasse zu.
- erteilt den Auftrag für die Planung und Bauleitung der Sanierungsarbeiten beim Spielplatz Lorzenparadies an die Wasserbauingenieure Staubli, Kurath & Partner, Zug, zu einem Kostendach von CHF 57'000.00 (exkl. MwSt.).
- unterstützt die Forderungen zur «ÖV-Drehscheibe ZUGWEST», um damit den Lebens- und Wirtschaftsraum ZUGWEST aufzuwerten.
- ernennt zusätzliche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer als Hilfskräfte des Stimmbüros für die Gesamterneuerungswahlen am 5. Oktober 2014.

16. September 2014
Der Gemeinderat

- stimmt dem mittelfristigen Verbleib der Abteilungen Planung und Hochbau sowie Verkehr und Sicherheit am Dorfplatz 6 und dem Inhalt des unterbreiteten Mietvertrages zu.
- genehmigt Anpassungen der Feuerwehr Cham für die Verrechnungssätze von Falsch- und Fehlalarmen.
- erteilt Raphaela Bind, Hagendorn, die gastgewerbliche Bewilligung zur Alkoholabgabe im Restaurant Sonne, Flurstrasse 47, 6332 Hagendorn, während den üblichen Öffnungszeiten ohne besondere Auflagen und Bedingungen.

30. September 2014
Der Gemeinderat
- stimmt der Schaffung eines Grossraumbüros durch die Zusammenlegung der heutigen Büros 2.07 und 2.08 in der 2. Etage des Mandelhofs zu.
- erteilt Arbeitsvergaben bezüglich der Sanierung des Technikums.
- stimmt betreffend der WC-Anlage im Restaurant Schmiede dem Verteilschlüssel der Amortisations-/Unterhaltskosten zwischen der Kirchgemeinde Cham/Hünenberg und der Einwohnergemeinde Cham zu.
- stimmt der Terminplanung, der Organisation und der Projektierung zur Sanierung und Erweiterung der Schulanlage Röhrliberg zu.
- genehmigt in zweiter Lesung den Grundsatzbeschluss zur Wahl der beratenden Kommissionen 2015–2018.
- vergibt die Krankentaggeldversicherung für das Personal der Einwohnergemeinde Cham bei einer Wartefrist von 60 Tagen zu einer Prämie von CHF 137'372.90 an die Zürich Versicherung Luzern mit Versicherungsbeginn 1. Januar 2015.
- erstattet dem Bildungsrat Bericht über das Schuljahr 2013/14.
- nimmt zur Motion von Thomas Werner betreffend Anstellung von Lehrpersonal nur mit aktuellem Strafregisterauszug vom 16. Januar 2014 Stellung.
- genehmigt das Kurzprotokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2014.
- genehmigt in zweiter Lesung die Anträge für die Gemeindeversammlung am 1. Dezember 2014.

14. Oktober 2014
Der Gemeinderat
- erklärt Silvan Renggli, Sonneggstr. 35, 6330 Cham, als nachrückendes Mitglied des Zuger Kantonsrates, für die zurückgetretene CVP-Kantonsrätin Christine Blättler-Müller, als gewählt.

21. Oktober 2014
Der Gemeinderat
- erhebt Einsprache gegen die 110 kV-Freileitung zwischen den Unterwerken Sins–Langacher–Altgass, betreffend Umbau von 50 kV auf 110 kV und Ersatz des Erdseils von Mast 50 bis Axpo/SBB-Mast Nr. 82/43.
- stimmt der Ad-hoc Kommission «Sanierung und Erweiterung Schulanlage Röhrliberg» zu.
- gibt das «städtebauliche und architektonische Leitbild» für die Mitwirkung frei und bedankt sich bei der Bevölkerung für die rege und intensive Beteiligung sowie bei der gemeindlichen Kommission und dem Verfasserteam für die Erarbeitung eines komplexen und innovativen, behördenverbindlichen Planungsmittels.
- erteilt Arbeitsvergaben bezüglich der Sanierung des Technikums.
- akzeptiert den Entscheid der Direktion des Innern vom 10. September 2014 nicht und macht die Forderung von CHF 262'549.60 betreffend Sozialhilfekosten für die Zeit vom 1. Juli 2009 bis 31. März 2014 für Personen aus dem Asylbereich (§ 12bis Abs. 1 lit. a SHG) beim Verwaltungsgericht beschwerdeweise geltend.
- genehmigt die Disposition zum Detailkonzept «Familienergänzende Kinderbetreuung Cham» und beauftragt die Abteilung Soziales und Gesundheit, in Zusammenarbeit mit der Abteilung Bildung, das Projekt entsprechend der Projektplanung und der vorgesehenen Projektorganisation (Projektorganigramm, Rollen und Aufgaben) fortzuführen.
- genehmigt die Taxen 2015 der Chamer Institution *Im Büel – Wohnen im Alter.*
- genehmigt die Taxen 2015 der Chamer Institution *Pflegezentrum Ennetsee AG.*
- erteilt den Auftrag für die Bauarbeiten im Abschnitt Lorzenstausee an die BÜWE Tiefbau AG zum Offertbetrag von CHF 649'397.90 (netto, inkl. 8,0 % MwSt.).
- stimmt dem Abtretungsvertrag zwischen dem Kanton Zug und der Einwohnergemeinde Cham betreffend die Grenzmutation Nr. 3613-02 zu.
- stimmt der Anpassung des Baurechtsvertrages Fischereirecht zwischen dem Kanton Zug und der Seewarte Zentralschweiz AG zu.

Baubewilligungen durch den Gemeinderat vom 1. September bis 14. November 2014

Gesuchsteller	Michael Funk, Täubmatt, 6330 Cham
Objekt	Neubau Mehrfamilienhaus
Ort	Luzernerstrasse 45, Cham
Gesuchsteller	Walser Andrea und Künzle Felix, Eichstrasse 19, 6330 Cham
Objekt	Anbau Autounterstand und Umbau Einfamilienhaus
Ort	Florastrasse 5, Cham
Gesuchsteller	Nussbaumer Holzbau AG, Lindenstrasse 3, 6340 Baar und Walter Bucher Hagendorn AG, Dorfstrasse 104, 6332 Hagendorn
Objekt	Änderung Arealbebauung Rütiweid und Neubau Gewerbegebäude
Ort	Rütiweid, Cham
Gesuchsteller	Bossard Christine, Seestrasse 25, 6330 Cham
Objekt	Umbau Bauernhaus und Neubau Mehrfamilienhaus in Arealbauweise
Ort	Seestrasse 25, Cham
Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, 6330 Cham
Objekt	Lorzenweg Teil 1
Ort	Obermühleweid–Untermüli, Cham
Gesuchsteller	Einwohnergemeinde Cham, Mandelhof, 6330 Cham
Objekt	Lorzenweg Teil 2
Ort	Untermüli–Kosthäuser, Cham
Gesuchsteller	Marc Possover, Ringstrasse 17, 6332 Hagendorn
Objekt	An- und Umbau Wohnhaus
Ort	Ringstrasse 17, Hagendorn

Aus dem Gemeinderat

Der neue Gemeinderat stellt sich vor

Am 5. Oktober 2014 hat das Chamer Stimmvolk den neuen Gemeinderat gewählt. Dabei hat es die bisherigen Gemeinderäte Beat Schilter sowie Markus Baumann bestätigt und neu Rolf Ineichen, Christine Blättler-Müller sowie Georges Helfenstein in den Gemeinderat gewählt. Letzterer hat ebenfalls das Rennen um den Sitz des Gemeindepräsidenten gemacht. Sie fragen sich, was der neu zusammengesetzte Gemeinderat bereits auf dem «politischen Kerbholz» hat, wie er sich mit Cham identifiziert und was privat so alles auf der Traktandenliste steht? Der nachfolgende Steckbrief liefert die Antworten darauf.

Georges Helfenstein

Beat Schilter

Geburtstag	5. Oktober 1965	29. Dezember 1964
Wohnort	Seit vier Jahren im Rebacker. Davor viele Jahre in Niederwil und am Bahnhof.	Seit Geburt in Rumentikon, Städtli, Rigipark
Partei	CVP	Parteilos
Politische Tätigkeiten	Neuer Gemeindepräsident Cham, seit 1999 Kantonsrat, Mitglied der Raumplanungs- und Justizprüfungskommission	Seit 2007 Gemeinderat Cham
Familie/Zivilstand	Verheiratet, drei Kinder	Verheiratet, zwei Töchter
Hobbys	Motorradfahren, Jassen, Tanzen, Schiessen	Skifahren, Radsport, Reisen und noch einiges mehr
Mit Cham fühle ich mich verbunden, weil …	… ich mich hier wohl- und daheim fühle. Ich habe Cham viel zu verdanken.	… Cham meine Heimat ist!
Mein Lieblingsort in Cham ist …	… v. a. zu Hause bei meiner Familie, aber auch an vielen weiteren Plätzen z. B. im Städtlerwald, in der Villette oder in Niederwil.	… ein ruhiger, schöner Ort, den ich nicht verrate, weil ich möchte, dass dieser Ort weiterhin so ruhig bleibt.
Als Gemeinderätin/Gemeinderat möchte ich …	… die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ernst nehmen und nach besten Möglichkeiten darauf eingehen.	… weiterhin den eingeschlagenen Weg gehen und mir selber treu bleiben.
Der Einwohnergemeinde Cham wünsche ich …	… Freude am und im täglichen Leben aller Einwohnerinnen und Einwohner sowie ein gutes Miteinander.	… weiterhin viel Offenheit und eine zukunftsorientierte, nachhaltige Politik, so dass Cham auch für die nächsten Generationen lebenswert und attraktiv bleibt.

Markus Baumann	**Christine Blättler-Müller**	**Rolf Ineichen**
21. März 1954	16. Mai 1967	25. Januar 1953
In Oberwil 24, Cham, ab März 2015 dann an der Duggelistrasse in Cham.	Seit 14 Jahren in der Hofmatt in Hagendorn.	Seit 1989 an der Sonneggstrasse in Cham.
FDP.Die Liberalen	CVP	SVP
Seit 2010 Gemeinderat Cham, zudem Vorstandsmitglied der FDP Cham	Neue Gemeinderätin Cham, Kantonsrätin, Vorstandsmitglied der CVP Cham, Mitglied des Leitungsteams der CVP Frauen des Kantons Zug	Neuer Gemeinderat Cham, seit 2004 Vorstandsmitglied und seit 2008 Parteipräsident der SVP Cham, Vizepräsident der Finanzkommission der Einwohnergemeinde Cham, Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen
In Partnerschaft, zwei erwachsene Kinder	Verheiratet, Mutter von zwei Söhnen	Verheiratet, zwei erwachsene Kinder
Wandern und Walking, Tennis, Schach	Lesen, Zeit in den Bergen und mit guten Freunden/Familie, Frauenriege Hagendorn, Cooking-Club	Modellfliegen, Wandern und Velofahren, Politik im Allgemeinen
… ich die schöne Landschaft, die Naherholungsgebiete und die gute Infrastruktur schätze.	… Hagendorn und Cham für unsere Familie zur Heimat geworden sind. Hier fühlen wir uns wohl.	… ich hier geboren und aufgewachsen bin sowie viele Freunde habe. Zudem durfte ich über all die Jahre in verschiedenen Vereinen mitwirken.
… der Hirsgarten bzw. die Villette. Aber auch der nördliche Teil von Cham mit Niederwil und Oberwil gefallen mir sehr gut.	… Niederwil, weil der Weiler eine sympathische Ursprünglichkeit und Ruhe widerspiegelt.	… die Gartenwirtschaft im Restaurant Schmiede in Niederwil, weil hier die Welt fast stehen zu bleiben scheint und man immer wieder spannende Menschen trifft.
… die bisherigen Projekte weiterführen, Akzente setzen und für ein sicheres, lebenswertes Dorf einstehen.	… mit dem Gesamtgemeinderat Ziele erreichen, welche die Standortqualität von Cham weiter stärken.	… die Errungenschaften der vergangenen Jahre sichern und mit Augenmass ausbauen sowie unsere einmalig schönen Landschaften bewahren.
… ein vernünftiges Wachstum, gesunde Finanzen, ein gutes Zusammenleben und viele engagierte Bürgerinnen und Bürger.	… einen guten Zusammenhalt über alle Generationen hinweg, welcher auch weiterhin von Respekt und Toleranz getragen wird.	… viele aktive Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Cham, gemeinsam mit dem Gemeinderat, konstruktiv und verantwortungsbewusst weiterentwickeln und voranbringen.

Aus dem Gemeinderat

Drei Gemeinderäte verabschieden sich

Mit den Neuwahlen vom Oktober 2014 und der entsprechenden Weichenstellung für die Legislaturperiode 2015–2018 gilt es Abschied zu nehmen von Gemeindepräsident Bruno Werder sowie den beiden Gemeinderäten Charles Meyer und Markus Aeby. Die drei Politiker blicken auf spannende, erfolgreiche und schöne 16, 12 bzw. 8 Jahre im Amt zurück.

Wie gross ist das lachende, wie gross das weinende Auge, dass eure Gemeinderatszeit zu Ende geht?

Bruno Werder: Als bodenständiger Politiker, der insgesamt 16 Jahre als Gemeinderat, davon 12 Jahre als Gemeindepräsident, mit spannenden Projekten konfrontiert war und sich tief mit der Bevölkerung verbunden fühlt, ist es klar, dass der Abschied nicht leicht fällt. Deshalb bin ich froh, dass ich meine Demission bereits vor zwei Jahren eingereicht habe und über eine längere Zeit verarbeiten konnte. Nun freue ich mich auf den neuen Lebensabschnitt.

Charles Meyer: Auch für mich waren die 12 Jahre als Bauchef eine sehr bereichernde Zeit. Ich habe unglaublich viel über den Bau von Häusern und Städten sowie über die demokratische Willensbildung gelernt. Das werde ich vermissen. Froh bin ich aber auch, die ganze Verantwortung an die jüngere Generation übergeben zu können.

Markus Aeby: Ich freue mich insbesondere, dass meine zeitlichen Ressourcen ab 2015 weniger fremdgesteuert sein werden. Schliesslich mussten in den vergangenen acht Jahren immer wieder Wochenenden für das Dossierstudium herhalten, damit in den Gemeinderatssitzungen im Kollegium mitdiskutiert und entschieden werden konnte. Natürlich werde ich den Kontakt und regen Austausch mit Menschen vermissen. Aber da ich mein Ausscheiden seit Längerem geplant habe, werde ich damit gut umgehen können.

Was war der schönste Moment in eurer Amtszeit?

Charles Meyer: Einer der schönsten war, als wir an der Gemeindeversammlung den Kredit für die Beteiligung am Planungsprozess mit der Papieri gesprochen bekamen.

Bruno Werder: Für mich gehören ebenfalls die Gemeindeversammlungen zu den schönsten Momenten. Ich konnte spannende Diskussionen führen und mit meinen Kollegen die Weichen für wichtige Projekte stellen. Besonders zu erwähnen sind dabei die vielen gemeinsamen Projekte mit Partnern oder Nachbargemeinden wie z. B. die Planung und der Bau des Eichmatt-Schulhauses mit Hünenberg.

Die abtretenden Gemeinderäte Markus Aeby, Bruno Werder und Charles Meyer (v.l.n.r.) gutgelaunt beim Interview für das Gemeindeinfo

Markus Aeby: Mich freute sehr, wie engagiert die Mitglieder der Arbeitsgruppe «Wohnen im Alter» über Monate hinweg Fakten zusammentrugen und verarbeiteten. Die Gruppe wurde vom Gemeinderat 2009 aufgrund der SVP-Motion «Betreutes Wohnen» eingesetzt. Es entstand ein Bericht zuhanden des Gemeinderates, welcher den Status, Wünsche sowie Empfehlungen enthielt. Verschiedene Erkenntnisse daraus konnten abteilungsübergreifend verwertet werden, zum Wohle aller Chamerinnen und Chamer.

Und der schwierigste Moment?

Markus Aeby: Vor allem im Erwachsenen- und Kindesschutzbereich gab es immer wieder sehr schwierige Situationen. Einmal hat der Gemeinderat entschieden, einer Mutter alle vier Kinder zu entziehen. Das war deshalb nötig, weil wir das Kindswohl gefährdet sahen und vorgängig in einem langen Prozess alle Versuche scheiterten, mit der Mutter eine gute Lösung zu finden. Beim Entzug der Kinder war ich persönlich vor Ort zusammen mit der Vormundschaftssekretärin. Selbstverständlich hatten wir den Ablauf des Entzuges so vorbereitet, dass er möglichst für alle Betroffenen schonend verlaufen sollte. Trotzdem war die Situation dann sehr emotional.

Charles Meyer: Für mich dürfte es die Schlossabstimmung gewesen sein. Da musste ich für ein Projekt hinstehen, das ich nicht mitentwickelt habe und mit dem ich nicht glücklich war.

Bruno Werder: Einer der schwierigsten Momente war das Zuger Attentat im Jahre 2001, das mich sowie viele andere Chamerinnen und Chamer tief erschüttert hat.

Was macht ihr in Zukunft? Auf was freut ihr euch?

Bruno Werder: Sicher ist, dass ich ab Januar 2015 meinen neuen Lebensab-

schnitt bewusst anfangen werde und mich aus der Politik zurückziehe. Als neugieriger und unternehmerischer Mensch gibt es bereits Anzeichen, wo ich meine Erfahrungen und mein Wissen nutzen möchte. Auch Weiterbildungen werden ein Thema sein. Zudem freue ich mich nebst dem Biken meine Agenda vermehrt auch mal «leer» zu geniessen.

Charles Meyer: Agenda ist ein gutes Stichwort: Ich freue mich nämlich auch darauf, wieder Herr über meine Agenda zu sein und meine persönlichen Projekte zu verfolgen.

Markus Aeby: Beruflich werde ich mich nach wie vor dem Immobilienverwaltungsbereich widmen. Dann möchte ich mit meiner Frau zusammen vermehrt reisen und u. a. den Norden Europas besser kennenlernen. Der dritte Bereich betrifft die Aviatik, welche mich seit meiner Jugend begleitet. Einerseits war ich aktiver Modellflieger, andererseits habe ich vor vielen Jahren das Segelflug- und Motorsegelflugbrevet absolviert und bin während zehn Jahren in Buttwil aktiver Pilot gewesen. Seit einigen Jahren habe ich diese Aktivitäten eher zurückgestellt. Dass ich nun wieder vermehrt in dieses Spektrum aus Technik, Meteorologie und Fliegen selbst eintauchen darf, freut mich sehr.

Was wünscht ihr dem neuen Gemeinderat?

Charles Meyer: Viel Erfolg und Freude sowie ein gutes «Gspüri», damit die laufenden und kommenden Projekte weiterhin fruchtbar umgesetzt werden.

Bruno Werder: Viele gute Entscheide als Team für einen attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort Cham. Es lohnt sich dabei immer mit beiden Beinen auf dem Boden zu stehen sowie ein gutes Gehör und Zeit für die Chomerinnen und Chomer zu haben.

Markus Aeby: Ich wünsche den Gemeinderäten, dass sie sich als Team verstehen und die strategischen Entscheide für die Zukunft unserer schönen Gemeinde im Kollegium erarbeiten sowie entscheiden werden.

CHAMpion 2015 – der Anerkennungspreis für bärenstarke Leistungen!

Wer wird am 6. Mai 2015 in die Fussstapfen der **CHAMpions 2014** treten? Wer hat es verdient, für bärenstarke Leistungen ausgezeichnet zu werden?

CHAMpions 2014
Sparte Jugendförderung Kultur: Musicalschule VoiceSteps
Sparte Sport: Ladina Meier
Sparte Kultur: Ernst Rohrer
Sparte Wirtschaft: Gewerbeverein Cham

Die Einwohnergemeinde Cham verleiht den **CHAMpion** jährlich an Personen oder Organisationen, welche in Kultur, Sport, Soziales, Lebenswerk, Wissenschaft, Wirtschaft und/oder Arbeitsplatz herausragende Leistungen vollbracht haben.

Kennen Sie – liebe Chamerin, lieber Chamer – eine Persönlichkeit oder Organisation, die von Cham ein besonderes Dankeschön verdient hat? Kennen Sie jemanden, der sich durch besondere Leistung hervorhebt und für die Nominierung als **CHAMpion 2015** eignet?

Melden Sie uns Ihren Vorschlag bis Mitte Februar 2015 an:
Gemeinde Cham, Zentrale Dienste, Frau Annett Noack, 6330 Cham,
annett.noack@cham.ch
Oder füllen Sie das Formular **«CHAMpion 2015»** direkt auf unserer Webseite *www.cham.ch* aus.

Aus dem Gemeinderat

Rückblick Ehrengemeindetag an der Zuger Messe

Mit einem kunterbunten Programm durfte sich die Einwohnergemeinde Cham am Mittwoch, 29. Oktober 2014, anlässlich des Ehrengemeindetags an der Zuger Messe präsentieren. Umrahmt von verschiedenen Chamer Wahrzeichen und einem Marktstand mit Hirse-Spezialitäten präsentierten zahlreiche Vereine, Musik-, Gesangs- und Tanzformationen ihr Können, vermittelten Jung und Alt, was Cham so alles zu bieten hat und sorgten für ein tolles Fest. Der Gemeinderat Cham dankt allen Mitwirkenden herzlich für die grosse geleistete Arbeit und die tollen Darbietungen sowie allen Einwohnerinnen und Einwohnern fürs zahlreiche Erscheinen und mitfeiern. Der Ehrengemeindetag bleibt mit Sicherheit nicht nur den Chamerinnen und Chamern in bester Erinnerung.

Weitere Impressionen zum Ehrengemeindetag finden Sie auf *www.cham.ch*

Aus der Verwaltung

Zentrale Dienste

Neue Köpfe in der Verwaltung

Am 15. September 2014 hat Frau **Liliane Keller** als Betreuerin der Modularen Tagesschule Hagendorn bei uns gestartet. Frau Keller ist befristet bis Ende Schuljahr 2014/2015 bei uns tätig und ihr Arbeitspensum beträgt 27 %.

In der Modularen Tagesschule Städtli hat am 20. Oktober 2014 Frau **Susanna Abart-Hasler** mit einem 17 %-Pensum ihre Arbeit als Betreuerin aufgenommen.

Ebenfalls am 20. Oktober 2014 hat Herr **Patrick Ritz** als Betreuer der Modularen Tagesschule Kirchbühl bei uns gestartet. Sein Arbeitspensum beträgt 36 %.

Am 1. Dezember 2014 hat Frau **Janine Heer** ihre Arbeit als Sachbearbeiterin Administration in der Abteilung Soziales und Gesundheit aufgenommen. Ihr Arbeitspensum beträgt 50 %.

Per Februar 2015 tritt Herr **Oswald Küng** als Leiter Sozialdienst in die Abteilung Soziales und Gesundheit ein. Das Arbeitspensum von Herr Küng beträgt 80 %.

Wir wünschen den Neueintretenden einen guten Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Austritte

Frau **Susanna Meyer,** Personalverantwortliche, verlässt die Einwohnergemeinde Cham per 31. Dezember 2014.

Frau **Melanie Vonmüllenen,** Jugendarbeiterin, hat sich ebenfalls entschieden, uns per 31. Januar 2015 zu verlassen.

Frau **Doris Moser,** Sachbearbeiterin Soziales und Gesundheit, tritt per Ende Januar 2015 aus den Diensten der Einwohnergemeinde Cham.

Wir danken den Austretenden herzlich für ihren Einsatz und wünschen ihnen beruflich und privat nur das Beste.

Änderungen

Herr **Reto Kathriner,** HR Fachmann, wird ab 1. Januar 2015 die Nachfolge von Frau Susanna Meyer als Personalverantwortlicher übernehmen.

Jubiläen

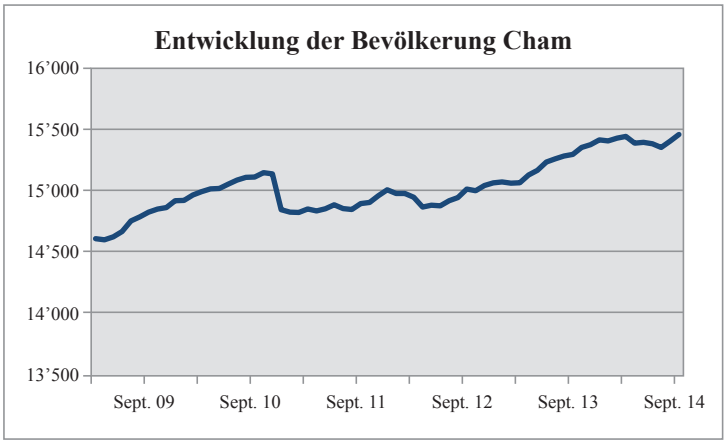
Wir gratulieren dem Jubilar ganz herzlich, danken für seine langjährige Diensttreue sowie die zum Wohle der Allgemeinheit geleistete Arbeit und wünschen ihm für die Zukunft viel Freude und gute Gesundheit.

10. Dezember 2014 – 35 Jahre
Mark Küffer, Sportanlagenwart

Finanzen und Verwaltung

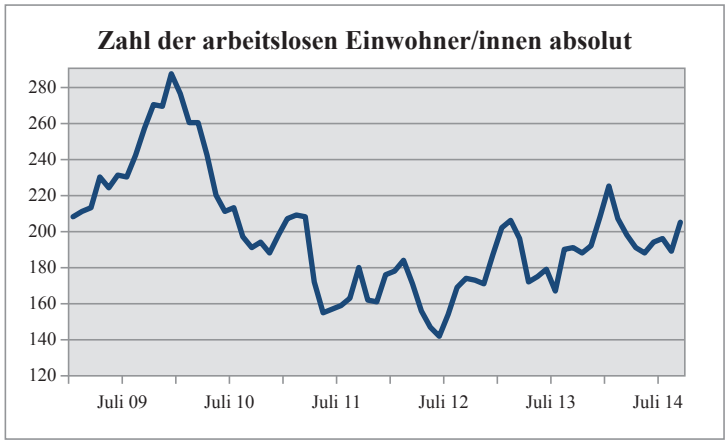
Einwohner/innen

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Cham beträgt per Ende September 2014 15'461 Personen (ohne Wochenaufenthalter/innen).



Arbeitslose Einwohner/innen

Die Zahl der arbeitslosen Einwohner/innen beträgt per Ende September 2014 205 Personen, was gemessen an der Einwohnerzahl 1,33 Prozent entspricht.



Aus der Verwaltung

Planung und Hochbau

Behindertengerechter Zugang zum See in der Hirsi

Seit Mai dieses Jahres erstrahlt der Seeuferbereich der Parkanlage Hirsgarten in neuem Glanz. Damit im Bereich des Hirsgartenkiosks auch handicapierte Personen Zugang zum See erhalten, wird kommenden Sommer ein Schwimmbadlift realisiert.

Am 16. Mai 2014 erfolgte in der Parkanlage Hirsgarten die feierliche Eröffnung der sanierten Seeufermauer. Dabei wurde der ganze Umgebungsbereich des Hirsgartenkiosks miteinbezogen und aufgewertet. Die neu gestaltete Liegewiese, die grosszügigen Zugänge zu den Garderoben und die neue grossflächige Liegeplattform aus Holz auf dem See laden zum Verweilen und geniessen des Alpenpanoramas ein.

Damit im Bereich des Hirsgartenkiosks auch Personen mit einer Behinderung Zugang zum See erhalten, hat die Abteilung Planung und Hochbau verschiedene Standorte und technische Möglichkeiten für einen Wasserzugang geprüft. Dieser Wunsch stammt aus der Chamer Bevölkerung. Ein konstruktives und interessantes Gespräch fand im September 2014 statt. Beteiligt waren die Abteilung Planung und Hochbau mit einem Techniker der Firma Nosag AG sowie Personen mit einer Behinderung.

Gemeinsam konnte eine sehr gute Lösung erarbeitet werden. Ein hydraulischer Schwimmbadlift soll im Bereich der Holzplattform auf die neue Seeufermauer montiert werden. Er ermöglicht es Personen mit einer Behinderung, einerseits von der neuen Seeufermauer auf die tiefergelegene Holzplattform zu gelangen und andererseits direkt in den See zum Schwimmen. In den Wintermonaten kann der Lift demontiert und geschützt gelagert werden. Geplant ist, dass der Schwimmbadlift in der Badesaison 2015 in Betrieb genommen wird.

Herbststimmung beim Hirsgartenkiosk 2014

Soziales und Gesundheit

Tagesfamilien Cham

Die Kinderbetreuung in Tagesfamilien bildet ein wichtiges Segment innerhalb des familienergänzenden Kinderbetreuungsangebots. Der nachfolgende Bericht zeigt die entsprechenden Organisationsstrukturen und Möglichkeiten in Cham auf.

Schweizweit bieten viele Organisationen Tagesfamilienplätze für Kinder unter zwölf Jahren an. Die Abklärung, Vermittlung, Koordination, Begleitung, Administration und Aufsicht von Tagesfamilien in Cham wird durch die Abteilung Soziales und Gesundheit gewährleistet. Die Kinderbetreuung in Tagesfamilien hat einen grossen Stellenwert innerhalb des familienergänzenden Kinderbetreuungsangebots. Diese Betreuungsform ist beliebt, weil die Kinder meist an ihrem Wohnort – idealerweise sogar in ihrem Quartier – betreut sind und die Betreuungszeiten sehr flexibel gestaltet werden können. Das Kind kann einen engen Kontakt zur Tagesmutter aufbauen, ist in die Tagesfamilie integriert und gewinnt neue Freundinnen und Freunde.

Tagesmutter oder Tagesvater – eine schöne und wertvolle Tätigkeit
Die Nachfrage nach Tageseltern ist gross. Wir suchen deshalb laufend Tageseltern, die ein Kind oder mehrere Kinder regelmässig betreuen und sie in ihrer Entwicklung mit Aufmerksamkeit und Freude begleiten. Als Tagesmutter oder Tagesvater können Sie von zu Hause aus berufstätig sein und erhalten die Möglichkeit zu einem Nebenverdienst.

Als Tagesmutter oder Tagesvater sollten Sie Folgendes mitbringen:
- Interesse und Freude an Kindern sowie an Erziehungs- und Familienarbeit
- Zeit und Platz für ein Tageskind oder mehrere Tageskinder
- Kinderfreundliche Umgebung
- Zustimmung der eigenen Kinder und des Partners
- Einfühlungsvermögen, Offenheit für menschliche Probleme

- Toleranz
- Gesprächs- und Kompromissbereitschaft mit Kindern und Erwachsenen
- Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Seelische und körperliche Gesundheit
- Fähigkeit, sich abzugrenzen und in Krisensituationen Hilfe in Anspruch zu nehmen
- Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- Gute Deutschkenntnisse

Melde- oder Bewilligungspflicht von Tagesbetreuungen
Alle Personen, die regelmässig Kinder anderer Familien unter zwölf Jahren bei sich zu Hause gegen Entgelt betreuen, müssen dies nach den gesetzlichen Bestimmungen des Bundes und des Kantons der zuständigen Behörde – im Kanton Zug ist das der Gemeinderat – melden oder ab einer bestimmten Anzahl betreuter Kinder vorgängig eine Bewilligung einholen. Diese Pflichten müssen Sie beachten, wenn Sie Tageskinder betreuen, die nicht von Tagesfamilien Cham vermittelt wurden. Zuständig für die Entgegennahme der Meldungen ist die Abteilung Soziales und Gesundheit. Die unentgeltliche Betreuung von Kindern in der Verwandtschaft oder im Rahmen von Nachbarschaftsdiensten ist nicht melde- oder bewilligungspflichtig.

Versicherungen nicht vergessen
Kinderbetreuung gegen Entgelt bei sich zu Hause wird von der Ausgleichskasse des Kantons Zug als selbständige Tätigkeit angesehen, wenn Sie nicht von einer Gemeinde, einer Institution oder von den Eltern als Tagesmutter oder Tagesvater angestellt sind. Bitte beachten Sie in diesen Fällen unbedingt die entsprechenden Bestimmungen der Sozialversicherungen und klären Sie notwendige Einschlüsse bei anderen Versicherungen (Haftpflicht, Autoversicherung usw.) ab.

Haben Sie Interesse als Tagesmutter oder Tagesvater zu arbeiten? Gabi Meier, Soziales und Gesundheit Cham, Tel. 041 723 88 09, gibt Ihnen gerne Auskunft.

Weitere Informationen zu den Tagesfamilien finden Sie auch auf der Webseite der Gemeinde Cham unter: *www.cham.ch* → Verwaltung → Dienstleistungen → Tagesfamilien - Vermittlung

Saisonschluss Skater Fun-Box und Satellit

Am 15. Oktober war es wieder so weit: Die Skater Fun-Box wurde für dieses Jahr abgebaut und somit die Saison 2014 beendet. Die Anlage wird nun eingestellt und über den Winter repariert, um im kommenden Frühling wieder in neuem Glanz zu erstrahlen.

Während der ganzen Saison war die Anlage auch dieses Jahr stetig gut besucht. Auch der Skatercontest im Städtli, welcher im Juni mit 20 Teilnehmenden und 50 Zuschauenden durchgeführt wurde, war ein Erfolg. Die Betriebsgruppe von 19 Jugendlichen hat während mehr als sechs Monaten tatkräftig beim Auf- und Abbau an den verschiedenen Standorten mitgeholfen, den Skatercontest organisiert und den Spielwagen Satellit geöffnet.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die Mitarbeit während dieser Saison! Ab April 2015 wird die Skater Fun-Box wieder aufgestellt. Bis dahin wünschen wir allen eine gute Winterzeit!

Die Teilnehmenden bei der Preisverleihung

Aus der Verwaltung

Chamer Filmnacht – ein grossartiger Anlass

Nach vielen Wochen der Vorbereitung und Planung ging am 8. November 2014 die Chamer Filmnacht über die Bühne.

Der von der Jugendarbeit zusammen mit TinCan Media organisierte Jugendfilmwettbewerb war ein voller Erfolg. Fast hundert Zuschauerinnen und Zuschauer fanden den Weg in die Aula Röhrliberg und genossen die angenehme Stimmung und einen Hauch von Hollywood. Neben den Jugendlichen warteten auch viele Erwachsene gespannt auf die Werke der Jungfilmerinnen und Jungfilmer. Die Stimmung war freudig und es fand ein reger Austausch zwischen den Filminteressierten und den Generationen statt.

Die Gewinnerinnen und Gewinner der Preisverleihung

Vor allem durch die tatkräftige Mithilfe einer Gruppe Jugendlicher aus der dritten Oberstufe wurde die Filmnacht zu einem gelungenen Abend. Bereits letztes Jahr hatte ein Teil dieser Gruppe die «Oscarnacht» mitorganisiert und sich um Webseite, Werbung, Kioskbetrieb und vieles mehr gekümmert. Dieses Jahr wurde mit der Chamer Filmnacht das Konzept ausgebaut und vor allem auf Jugendliche aus dem Kanton Zug fokussiert. Der Plan ging auf: Es wurden 14 Filme eingereicht, wovon neun für den Wettbewerb ausgewählt wurden. Vier Filme wurden von Chamer Jugendlichen produziert, zwei weitere von Jugendlichen aus dem Kanton Zug und die restlichen drei Filme stammten aus anderen Deutschschweizer Kantonen. Die jungen Chamer Filmemacherinnen und Filmemacher konnten sich dabei durchaus gegen die Konkurrenz beweisen. Die Hälfte der insgesamt sechs verteilten Preise ging an Filme aus dem Kanton Zug. So gewann der Film «ZugFall» in der Kategorie «beste Kameraführung», und der Film «Ausflug ins Leben» überzeugte in der Kategorie «bester Schnitt». Der Publikumspreis ging mit dem Film «Nur ein Traum» ebenfalls an ein Filmteam aus Cham.

Die von der Jury und dem Publikum verliehenen JACkies

Wir freuen uns über diesen gelungenen Anlass und sind stolz, dass bereits ein grösseres Nachfolgeprojekt daraus entstanden ist. Im Oktober 2015 wird TinCan Media die Zuger Filmtage organisieren *(www.zugerfilmtage.ch)*. Auch dieser Anlass soll den jungen Zuger Filmemacherinnen und Filmemachern als Vernetzungsmöglichkeit und Sprungbrett für ihre Filmkarriere dienen. Wir sind stolz, dass die Chamer Filmnacht den Weg dafür bereiten konnte und freuen uns auf die weitere Entwicklung der Zuger Filmwelt.

Verkehr und Sicherheit

Schon bald werden Spaziergänger einen neuen Weg begehen können

Einen ersten Sommerspaziergang zwischen Hagendorn und Cham entlang der Lorze – das wird bereits ab nächstem Jahr möglich sein.

Der geplante Spielplatz Untermüli

Dieser Tage wird mit der letzten Bauetappe des Lorzenwegs im Bereich Obermüli bis Lorzenweid von der «Papieri-Brücke» bis zu den Kosthäusern in Hagendorn begonnen. Bei der Planung und nun auch bei der Umsetzung wird in Anbetracht des wertvollen Naturraums mit grosser Achtsamkeit vorgegangen. Über den künftigen Spazierweg erschliesst sich der Chamer Bevölkerung ein neuer Raum der Naherholung. Sorgfältig gestaltete Plätze ermöglichen einen Einblick in die örtliche Naturschönheit.

Leitungsbauten in der Nestléstrasse

In der Nestléstrasse werden seit Mitte August dieses Jahres umfangreiche Leitungsbauten ausgeführt. Beim Gemeinschaftsprojekt zwischen der Einwohnergemeinde Cham, der Wasserwerke Zug AG und der Swisscom werden verschiedenste Ver- und Entsorgungssysteme ersetzt und ausgebaut.

Im Auftrag der Einwohnergemeinde Cham werden in der Nestléstrasse ein neuer Regenwasserkanal gebaut sowie der bestehende schadhafte Mischwasserkanal instandgesetzt. Damit wird die öffentliche Kanalisation mit einem Kostenaufwand von ca. CHF 300'000 auf ein zeitgemässes Trennsystem umgestellt. Nicht nur die öffentlichen, sondern auch die privaten Kanalisationen wurden vor Baubeginn durch die Abteilung Verkehr und Sicherheit auf deren Zustand untersucht. Seitens der Wasserwerke Zug AG und der Swisscom werden gleichzeitig die Leitungssysteme zur Versorgung mit Trinkwasser, Gas, Elektrizität, TV und Kommunikation ersetzt bzw. ausgebaut.

Aufgrund der engen Platzverhältnisse in der Nestléstrasse ist die Durchführung

der Bauarbeiten für alle Beteiligten eine technische und kommunikative Herausforderung. An dieser Stelle bedanken wir uns für das Verständnis aller Anwohnenden. Die Leitungsbauten dauern noch bis Ende Jahr und werden im nächsten Frühjahr mit dem Einbau eines neuen Strassenbelags abgeschlossen. Allerdings gehen die Bauarbeiten im Quartier noch weiter. Als nächstes werden altersbedingt die Infrastrukturanlagen in der Tormattstrasse instandgesetzt.

Visualisierung des entstehenden Platzes an der Lorze bei den Kosthäusern

Aus der Verwaltung

bfu

Fahren ohne Müdigkeit

Rund 10–20 % aller Unfälle werden durch übermüdete Lenkende verursacht. Schenken Sie deshalb Müdigkeitssymptomen wie brennenden Augen, schweren Augenlidern, dauerndem Gähnen, unscharfem Sehen, Frösteln und Fahrfehlern Beachtung!

Wer schläfrig fährt, schätzt Geschwindigkeiten falsch ein, ist unkonzentriert und reagiert ähnlich langsam wie nach dem Konsum von Alkohol. Im Extremfall nickt die Lenkerin oder der Lenker ein und kommt von der Strasse ab. Das Fahrzeug prallt ungebremst gegen Hindernisse, schleudert oder überschlägt sich.

Ob und wann ein Sekundenschlaf eintritt, kann niemand vorhersagen. Es gibt aber Alarmzeichen. Wenn Sie diese kennen, ernst nehmen und entsprechend handeln, können Sie den Sekundenschlaf verhindern.

So kommen Sie gut an:
- Schlafen Sie genügend.
- Planen Sie Fahrten angemessen und vermeiden Sie zu lange Fahrten.
- Machen Sie regelmässig Pausen.
- Vermeiden Sie Alkohol und schweres Essen, da diese müde machen.
- Beachten Sie die Nebenwirkungen von Medikamenten.
- Bei starker Tagesschläfrigkeit und Schlafstörungen konsultieren Sie einen Arzt.
- Wichtig: Tricks wie das Fenster öffnen oder die Musik lauter stellen sind praktisch wirkungslos.

Tipp
Machen Sie einen Turboschlaf: Halten Sie bei nächster Gelegenheit an und machen Sie einen Turboschlaf von 15 Minuten. Vor dem Schlaf können Sie, wenn Sie möchten, Kaffee oder Tee trinken (im Idealfall zwei Tassen). Das Koffein beginnt ca. 15 Minuten später zu wirken.

Weitere Informationen finden sich auf *www.bfu.ch* sowie bei den Sicherheitsdelegierten der Einwohnergemeinde Cham:

Hochbau, Spiel- und Sportplätze
Urs Haab
urs.haab@cham.ch
Tel. 041 784 41 17

Verkehr und Gewässer
Werner Toggenburger
werner.toggenburger@cham.ch
Tel. 041 723 87 79

Termine / Agenda

Anlass	Datum	Zeit	Lokalität
Abstimmungstermin	Sonntag, 8. März 2015		Mandelhof
CHAMpion 2015	Mittwoch, 6. Mai 2015	19.30 Uhr	Lorzensaal
Cham Bau 015	Mittwoch, 3. Juni 2015	11.30 Uhr	Lorzensaal
Abstimmungstermin	Sonntag, 14. Juni 2015		Mandelhof
Neuzuzügerempfang	Mittwoch, 17. Juni 2015	19.00 Uhr	Lorzensaal
Gemeindeversammlung	Montag, 22. Juni 2015	19.30 Uhr	Lorzensaal

Änderungen vorbehalten

Impressum

Redaktion: Gemeindeverwaltung Cham
Postfach 265, 6330 Cham 1
info@cham.ch
Auflage: 7800 Ex., erscheint 4× jährlich
Satz/Druck: Heller Druck AG, Cham

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Im März dieses Jahres haben das Amt für gemeindliche Schulen, die Konferenz der Schulpräsident/innen und die Rektorenkonferenz zum «Forum Gute Schulen» eingeladen. Das 2007/08 gestartete Programm gleichen Namens fand mit diesem Anlass den Abschluss der Einführungsphase.

Sämtliche Gemeinden des Kantons haben in Ateliers einen besonderen Aspekt gezeigt, der in ihrer Gemeinde umgesetzt wird. Die Schulen Cham haben ihre Praxis der kooperativen Lehr- und Lernformen vorgestellt.

Im Schulinfo vom Dezember 2012 haben wir Ihnen einen ersten Einblick in diese Lernformen vermittelt. Unterdessen sind viele kooperative Lernmethoden eingeführt und gehören zur didaktischen Praxis. Gerne zeigen wir Ihnen auf, wie wir diese umsetzen.

Im 50. Jahr ihres Bestehens haben wir der Musikschule Gastrecht im Schulinfo gewährt und die vielfältigen Jubiläums-Aktivitäten mit Interesse verfolgt. Das Interview mit Christoph Müller, dem Leiter der Musikschule, schliesst diese Serie ab.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Einblick in den Schulalltag.

Philip Fuchs,
Rektor

Thema

Kooperative Lernformen im Überblick – zweiter Teil

An schulinternen Weiterbildungen der letzten zwei Jahre und in Fach- und Unterrichtsteams standen die Einführung und die gemeinsame Entwicklung von kooperativen Lehr- und Lernformen im Brennpunkt. Die Lehrpersonen haben Beispiele für die Umsetzung im Unterricht erarbeitet und erprobt. Die Schulleitungskonferenz hat in einem Methoden-Curriculum festgelegt, welche Lernform wann verbindlich eingeführt wird (siehe Abbildung auf der nächsten Seite). Der Dreischritt von «Denken – Austauschen – Vorstellen» (DAV) ist die Grundlage sämtlicher kooperativer Lernformen.

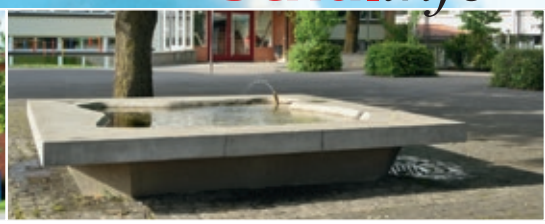
Auch dieses Mal möchten wir mit konkreten Beispielen Einblick in die Umsetzung dieser didaktischen Prinzipien geben.

Im Französischunterricht …
… auf der Mittelstufe II hat Monika Gisler feste Lernpartnerschaften gebildet. Diese erarbeiten die Lernziele gemeinsam, bereiten sich zusammen auf Prüfungen vor und setzen sich ein Leistungsziel. Sie legen im Voraus fest, wie viele Punkte sie erreichen wollen. In der «Gruppenrallye» gewinnen nicht die Schüler, welche am meisten Punkte gemacht haben, sondern wer die selber gesetzte Limite möglichst genau erreicht (ähnlich wie beim «Differenzler»-Jass).

Es winken Bonuspunkte, für Lerngruppen, die ihr Leistungsziel treffen oder nur knapp verfehlen.

Für Monika Gisler hat dieses Lernarrangement viele Vorteile: Die Schülerinnen und Schüler lernen sich besser einschätzen, sie arbeiten in Leistungsgruppen, ohne sich zu konkurrenzieren und die Motivation für den Französischunterricht ist stark gestiegen.

Blitzkriege, …
… das schnelle Vorrücken der deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg, ist Thema der M&U Stunde in der 3. Oberstufe bei Cornel Fischer. Er hat Unterlagen für diese Art von Kriegsführung in verschiedenen Ländern vorbereitet und



Nr. 58 / Dez. 14

Thema

Methoden-Curriculum «für kooperative Lernformen» der Schulen Cham

Klasse	Kooperative Lernmethoden							
KG 1/2	D-A-V	Placemat						
1. Kl.	D-A-V	Placemat						
2. Kl.	D-A-V	Placemat	Kugellager					
3. Kl.	D-A-V	Placemat	Kugellager	Gruppenpuzzle / Partnerpuzzle				
4. Kl.	D-A-V	Placemat	Kugellager	Gruppenpuzzle / Partnerpuzzle	Reziprokes Lesen			
5. Kl.	D-A-V	Placemat	Kugellager	Gruppenpuzzle / Partnerpuzzle	Reziprokes Lesen	Ziel 5./6. Kl.: – Festigung – Erhaltung Einführung weiterer Formen ist fakultativ.		
6. Kl.	D-A-V	Placemat	Kugellager	Gruppenpuzzle / Partnerpuzzle	Reziprokes Lesen			
1. OS	D-A-V	Placemat	Kugellager	Gruppenpuzzle / Partnerpuzzle	Reziprokes Lesen	Gruppenturnier		
2. OS	D-A-V	Placemat	Kugellager	Gruppenpuzzle / Partnerpuzzle	Reziprokes Lesen	Gruppenturnier	Gruppenreflexion	
3. OS	D-A-V	Placemat	Kugellager	Gruppenpuzzle / Partnerpuzzle	Reziprokes Lesen	Gruppenturnier	Gruppenreflexion	Strukturlegetechnik

Einführung *Festigung* *Erhaltung*

Gruppen gebildet. Im ersten Schritt lesen die Schüler individuell die bereitgestellten Texte, markieren Wichtiges, notieren sich Fragen.

Anschliessend treffen sie sich in der «Expertengruppe», mit den Mitschülern, die das gleiche Thema erarbeiten. Sie tauschen sich aus, beantworten die Fragen und legen fest, was sie ihren Klassenkameraden präsentieren wollen. Im letzten Schritt treffen sich die «Experten» von vier verschiedenen Gruppen und zeigen sich gegenseitig, was sie gelernt haben und was sie zum Thema wissen müssen. In diesem Gruppenpuzzle bringen sich die Schüler/innen den Unterrichtstoff gegenseitig bei.

$a^2 + b^2 = c^2$, …

… ist das nicht der Satz des Pythagoras? Richtig, aber wer hat schon vom Beweis dieses Satzes durch Zhou bi suan jing, Henry Perigal oder Euklid gehört? Die Schülerinnen und Schüler, die den Geometrieunterricht von Brigitte Hauenstein besuchen! Diese Beweisverfahren sind aber unterschiedlich schwierig, deshalb konnten die Schüler ihr Anspruchsniveau zu Beginn selber wählen. Sie haben sich zuerst individuell eingelesen, in Gruppen ausgetauscht und dann die Ergebnisse der Klasse präsentiert.

Bei der Betreuung der Gruppen hat sich die Anwesenheit von Kurt Heidelberger im Rahmen des Projekts «Generationen im Klassenzimmer» sehr bewährt. In seinem Berufsleben ist er als Ingenieur tätig gewesen, und in dieser kooperativen Lernveranstaltung zeigt und erklärt er den Schülerinnen und Schülern die Beweise mit Hilfe von Computeranimationen.

Die Schulkommission …

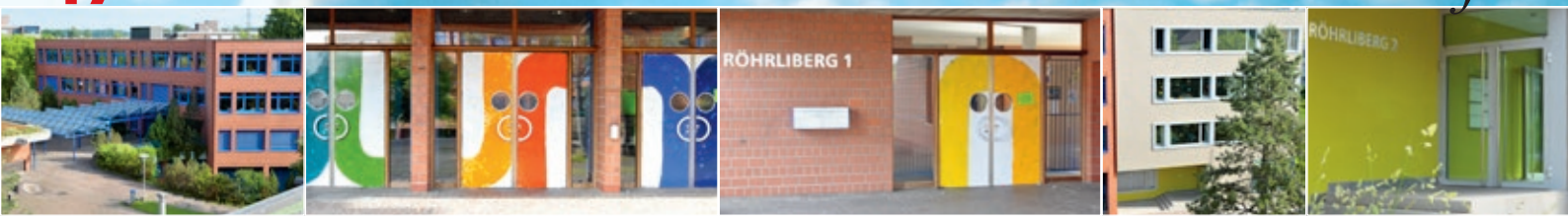
… ist letztes Jahr von der Schule Hagendorn zu einem Einblick in die Kooperativen Lernformen eingeladen worden. Schulleiter Paul Lichtsteiner hat diese den Teilnehmenden vorgestellt und sie anschliessend gleich praktische Erfahrungen machen lassen. Auf diese Weise haben sie eins zu eins erlebt, wie diese Lernformen mehr Eigenaktivität verlangen und die Motivation steigern. Zudem stellen sie eine mögliche Antwort auf die zunehmende Heterogenität in den Klassen dar. Im gemeinsamen Gespräch zwischen Schulkommission, Lehrpersonen und Schulleitung wurde klar, wie sehr sich der Unterricht verändert hat. Denn Aufträge und Arbeitsweise entsprechen nicht mehr den selbst erlebten und in Erinnerung gebliebenen Vorstellungen aus der eigenen Schulzeit.

Fazit?

Die gezeigten Beispiele stellen eine Auswahl dar. In den Unterrichtsteams werden die erarbeiteten Projekte besprochen und ausgetauscht, die Erfahrungen ausgewertet.

Nicht alles ist neu, was unter dem Label «kooperative Lernformen» eingeführt worden ist, noch wird der Unterricht ab sofort nur noch «kooperativ» organisiert. Aber diese Instrumente bedeuten eine Bereicherung der didaktischen Palette der Lehrpersonen, mit denen der Unterricht für sie und für ihre Schülerinnen und Schüler spannend und motivierend gestaltet werden kann.

Paul Lichtsteiner
Schulleiter der Schulen Hagendorn und Niederwil



Nr. 58 / Dez. 14

Menschen

Germein Sisters on tour – mit Zwischenstopp an der Oberstufe Röhrliberg

Ungeduldig warten die Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe am Eingang der Aula auf die angekündigte Band aus Australien. Bevor sich Unmut über die Verspätung breit machen kann, treffen sie ein, lassen sich von Schülern Instrumente, Lautsprecher und die ganze Ausrüstung in die Aula tragen. In weniger als zehn Minuten sind sie bereit und legen los.

Der Ablauf ist gut eingespielt, das merkt man sofort. Und bei den ersten Tönen wird klar, dass sie etwas drauf haben. Zwei starke, lebendige Stimmen unterstützt von Snaredrum und Gitarre, beide Instrumente gekonnt gespielt. Zwei – eigentlich gehören doch drei Frauen zur Band? Wie das Publikum später erfährt, musste Ella zurück nach Australien für Fernsehaufnahmen. Nach der Darbietung ihres ersten Songs «Nice To See You» kommt in der Aula zögerlich eine Diskussion mit dem Publikum auf. Georgia und Clara sind entzückt über den frisch gefallenen Schnee und haben auch schon eine Schneeballschlacht gemacht. In Australien hingegen steht das Thermometer zurzeit auf 38 °C. Sie sind erstaunt,

dass die Schülerinnen und Schüler in der Schweiz über Mittag nach Hause gehen können und dass der Unterricht hier schon um 7.30 Uhr beginnt. In Australien dauert der Unterricht von morgens um neun bis nachmittags um drei.

Beim zweiten Song «Da Da Doo» sind die Schülerinnen und Schüler gefordert. Sie beugen sich über ihr Blatt mit dem Liedtext und versuchen die Lücken zu füllen. Um diese Aufgabe zu erleichtern, wird der Song zweimal gespielt. Gewisse Jugendliche helfen sich beim Lückentext gegenseitig weiter, um ihre Gewinnchancen zu erhöhen. Wer alles korrekt ausfüllen kann, nimmt an der Schulhausverlosung für einen von «Coole Schule» gesponserten Eintritt in den Europapark teil oder gewinnt mit etwas Glück einen 14-tägigen Sprachaufenthalt von Pro Linguis, der am Schluss der Schweizertour aus allen Konzertteilnehmern ausgelost wird.

Im weiteren Konzertverlauf wagen einzelne Schülerinnen und Schüler Fragen in Englisch zu stellen und die beiden jungen Frauen geben offen und unkompliziert Auskunft und ermutigen die Jugendlichen zu weiteren Fragen. So erfahren wir, dass sich Georgia auf ihrer Farm in Australien um verwaiste Känguru-Babys kümmert und diese in einer umgehängten Tasche auch mal mit ins Einkaufscenter nimmt, dass Georgia einen Freund hat und Clara noch Single ist (grosses Raunen bei den Jungs).

Schade, dass der Moderator viele seiner Erklärungen in Deutsch macht – so viel Englisch hätte man unseren Schülerinnen und Schülern schon zutrauen können. Die Kommunikation mit den beiden Stars klappt ja auch.

Am Schluss der Vorstellung spielen die beiden jungen Frauen noch spontan Stücke, welche ihnen Schülerinnen und Schüler vorschlagen, sie sprechen sich kurz ab, dann legen sie los. Die Stimmung in der Aula wird immer besser und die Jugendlichen klatschen und jubeln zu den gewünschten Coversongs. Spätestens dann weiss man, die «Germein Sisters» haben es im Griff!

Weitere Informationen finden sich auf *www.cooleschule.ch* und *www.germeinsisters.com*

Caroline Schaller

Nr. 58 / Dez. 14

50 Jahre Musikschule

Carte-Blanche-Konzert «batti, batti …»

Freitag, 5. Dezember 2014, 19.00 Uhr
Eingangshalle Mandelhof, Cham

Die Opernarien von Wolfgang Amadeus Mozart sind kleine – und manchmal auch grössere – Kunstwerke, welche sowohl im Kontext einer gesamten Oper wie auch als eigenständige Konzertwerke wie glitzernde Diamanten funkeln. Drei solcher Arien von Mozart stehen im Zentrum dieses letzten Carte Blanche Konzerts 2014. Zudem bietet das Konzert zum Abschluss des Jubiläums 50 Jahre Musikschule Cham eine wunderbare Mischung aus (Musik-)Geschichte, Bestehendem und Zukunft, tritt doch hier mit Eileen Butz (Sopran) bereits die kommende Generation zusammen mit den erfahrenen Künstlern und Lehrpersonen Gabriella Adorjàn (Klavier) und Christoph Butz (Violine) auf. Umrahmt werden die Arien von Mozart mit Werken für Klavier und Violine, für Sopran, Klavier und Violine sowie Liedkompositionen vom Barock über die Romantik bis hin zum Musical.

Freuen Sie sich auf einen Abend, welcher jugendliche Frische ganz selbstverständlich mit der Sinnlichkeit und Tiefe der Musik von Mozart kombiniert!

Programm:
Werke von Händel, Mozart, Beethoven, Brahms, Tschaikowsky, Piazzolla, Burkhard, u. a. m.

«Die Vielfalt und die Qualität der Konzerte haben mich sehr beeindruckt»

Seit April 2013 ist Christoph Müller Leiter der Musikschule Cham. Er ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Sein Instrument ist die Posaune und er hat seine Ausbildung an der Musikhochschule Luzern absolviert. Während eines Jahres hat er am Royal Northern College of Music in Manchester dirigieren gelernt und an der Hochschule für Gestaltung in Luzern eine Ausbildung in Kulturmanagement abgeschlossen. Im folgenden Interview schaut er auf das Jubiläumsjahr der Musikschule Cham zurück.

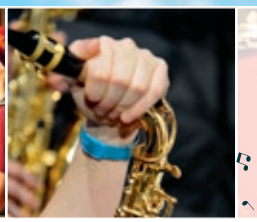
Warum habt ihr ein Jubiläumsjahr und nicht einfach ein grosses Fest zum 50 Jubiläum der Musikschule gefeiert?
In der Planungsgruppe waren wir uns von Anfang an einig, dass wir nicht ein riesiges Feuerwerk zünden wollen. Wir wollten etwas Nachhaltigeres, die Musikschule während eines ganzen Jahres immer wieder in den Vordergrund rücken. Immer wieder präsent sein und x-mal zeigen: Die Musikschule gibt es und die machen spannende und coole Sachen. Deshalb sind wir auf das jetzt realisierte Konzept gekommen. Drei verschiedene Veranstaltungsreihen mit je anderem Zielpublikum, damit wir möglichst viele Leute erreichen: Mit Leuchtturm-Konzerten, mit Festivals und mit Carte-Blanche-Konzerten.

Wie unterscheiden sich diese Veranstaltungsreihen, für welches Publikum sind sie gedacht?
Die Konzert- und Kulturinteressierten haben wir mit den Leuchtturm-Konzerten angesprochen. Eingeladen waren arrivierte, Schweiz weit bekannte Künstler aus allen Sparten wie z. B. «Swiss-Jazz-Orchestra», im Bereich Pop war es Marc Sway (gemeinsam mit der Chollerhalle), im klassischen Bereich die «Spira mirabilis» aber auch andere Gruppen aus dem Volksmusik-Bereich.

Die «Festivals» waren immer gleich aufgebaut: Sie bestanden aus einem Arbeitstag mit allen Musikschülern, die gleiche oder ähnliche Instrumente spielen: ein Tasten-Festival für Klavier und Akkordeonspieler, je ein Festival Schlagzeug, Gitarren, Streicher sowie ein Stimmenfestival, über das ganze Jahr verteilt. Der Ablauf war immer gleich. Man hat einen Gastkünstler oder ein Gastensemble aus diesem Fachbereich eingeladen, diese haben während eines Tages mit unseren Musikschülern zusammen gearbeitet und abends um 19 Uhr gab es dann ein Werkkonzert. Die Künstler waren frei in der Gestaltung dieses Tages, einige haben im Voraus Stücke zum Einüben gegeben, andere haben mit den Schülern einen Tag lang improvisiert. Am Schluss haben sie gezeigt, was sie an diesem Tag gemacht haben. Zielpublikum waren hier die Eltern und Bekannte der Musikschüler.

Die Carte-Blanche-Konzerte haben Lehrpersonen unserer Musikschule bestritten. Alle haben Musik studiert, sind Künstler und spielen zum Teil in unterschiedlichen Formationen. Mit dieser Konzertreihe haben wir ihnen eine Bühne für ihr Können geboten. Wir konnten zwölf Konzerte für kleine Formationen programmieren, bestehend aus unseren Lehrpersonen und Gastmusikern.

Habt ihr genügend Publikum für so viele Aufführungen gefunden?
Ja, das liegt wohl daran, dass wir für jede Konzertreihe ein anderes Zielpublikum hatten. Am wenigsten publikumswirksam waren die Leuchtturm-Konzerte. Für die Carte-Blanche-Konzerte standen uns im Mandelhof 80 Plätze zur Verfügung. Mit Ausnahme weniger Konzerte hatten wir immer zwischen 70 und 80 Zuhörer. Darunter sehr viele Schüler, die ihren Lehrer hören wollten.



Nr. 58 / Dez. 14

Die Aufführungen der Festival-Konzerte waren auch immer sehr gut besucht, aber das liegt in der Natur der Sache. Wenn siebzig Gitarrenschüler auf der Bühne stehen, generiert das schon nur durch Eltern und Freunde der Aufführenden ein grosses Publikum. Mit unserem Konzept konnten wir viele Leute ansprechen und eine grosse Auswahl bieten.

Welches sind eigentlich deine persönlichen Konzert-Highlights gewesen?
Für mich war es eindeutig die Vielfalt der vielen Anlässe. Bei den Carte-Blanche-Konzerten reichte das Spektrum vom Tango-Programm zur Jazz-Soirée, von osteuropäischer Volksmusik zum klassischen Konzert, im nächsten Konzert gibt es sogar eine Uraufführung eines Werkes, komponiert von einem unserer Lehrer. Das ist eindrücklich. «Spira mirabilis» fand ich extrem beeindruckend, vor allem von der Art her, wie diese Musiker gemeinsam gearbeitet haben. Aber was mich auch sehr freut, ist, dass keine Veranstaltung «abgefallen» ist, alle sind gut bis sehr gut gelungen.

Hinter der Planung und der Durchführung all dieser Veranstaltungen steckt wohl ein beträchtlicher Aufwand?
Ja, ein grosser Teil meiner Arbeitszeit dieses Jahres ist in dieses Projekt geflossen. Patrick Oetterli, mein Stellvertreter, hat sich ebenfalls sehr engagiert und mir den Rücken freigehalten. Die Planungsgruppe war während zwei Jahren intensiv an der Arbeit. Der Gemeinderat hat uns grosszügig die benötigten Finanzen bewilligt, die Lehrpersonen der Musikschule haben sich ebenfalls mächtig ins Zeug gelegt. Sehr kooperativ haben sich auch die Schulleitungen gezeigt und unsere Schüler vom Unterricht dispensiert. Wir haben von allen Seiten sehr viel Wohlwollen

und Unterstützung erfahren. Es ist nicht selbstverständlich, den Mandelhof für zwölf Konzerte belegen zu können, mit Ein- und Ausräumen, Proben, Klavierstimmen im dümmsten Moment und so weiter.

Habt ihr die gewünschte Langzeitwirkung und Nachhaltigkeit erreicht?
Vielleicht ist es zu früh, da etwas auszusagen. Wir waren aber stark präsent, man hat uns positiv wahrgenommen. Konzertbesucher haben sehr begeistert reagiert, sicher hat das zu einem Imagegewinn der Musikschule geführt. Die Langzeitwirkung hängt natürlich von dem ab, was wir nun daraus machen. Zwei Sachen werden wir sicher weiterziehen: Zum einen die Carte-Blanche-Konzerte, sie waren von der Publikumsresonanz her sehr erfolgreich und sind auch pädagogisch wertvoll. Wenn die Lehrpersonen ihren Schülern und einem interessierten Publikum zeigen können, was sie künstlerisch zu bieten haben, kann das sehr motivierend sein. Zum anderen möchten wir auch die Festivals weiter führen, allerdings nicht mit externen Spezialisten, sondern mit eigenen Leuten. Beide Veranstaltungsarten natürlich weniger häufig als im Jubiläumsjahr, ein Festival und vier Carte-Blanche-Konzerte pro Jahr.

Interview: Peter Schenker

Nr. 58 / Dez. 14

Musikschule

Agenda Dezember 2014 – März 2015

Freitag, 5. Dezember 2014
Carte-Blanche-Konzert
19.00 Uhr, Cham Gemeindehaus, Eingangshalle Mandelhof
Eintritt frei, Kollekte

Dienstag, 9. Dezember 2014
Konzert Oberstufenchor
19.00 Uhr, Cham, Schulhaus Röhrliberg, Aula

Donnerstag, 11. Dezember 2014
Infoabend der Kunst- und Sportklasse
19.30 Uhr, Cham, Schulhaus Röhrliberg, Aula

Samstag, 13. Dezember 2014
Konzert des Streichorchesters der Musikschulen Cham/Hünenberg
17.00 Uhr, Hünenberg, reformierte Kirche

Samstag – Sonntag, 10. – 11. Januar 2015
Konzert BloCH in Hünenberg (mit der MG Hünenberg)
Samstag, 20.00 Uhr / Sonntag, 17.00 Uhr, Hünenberg, Saal Heinrich von Hünenberg

Mittwoch, 14. Januar 2015
Konzert Blasorchester Cham/Hünenberg
20.00 Uhr, Cham, Lorzensaal

Samstag, 17. Januar 2015
Konzert Eltern-Kind-Musizieren
10.30 Uhr, Cham, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Freitag, 23. Januar 2015
Konzert der String Kids und des Streichorchesters der Musikschulen Cham/Hünenberg
19.30 Uhr, Hünenberg See, Schulhaus Eichmatt, Aula

Freitag, 6. März 2015
Infoabend für den Instrumentalunterricht (Instrumentanparcours)
18.30 Uhr, Cham, Lorzensaal

Montag – Freitag, 9.–27. März 2015
Konzerte – Vortragsreihe 2015
Montag – Freitag, 19.00 Uhr / Samstag, 10.30 Uhr, Cham, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Donnerstag, 19. März 2015
Konzert, Teilnehmer/Teilnehmerinnen des Schweiz. Musikwettbewerbes
19.00 Uhr, Cham, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Freitag – Sonntag, 20. – 22. März 2015
Entrada Wettbewerb, Schweiz. Jugendmusikwettbewerb

Schulagenda

Anlässe/Feiertage

Maria Empfängnis
Montag, 8. Dezember 2014

Informationsveranstaltung Kunst- und Sportklasse
Donnerstag, 11. Dezember 2014, 19.30 Uhr, Aula Röhrliberg

Gemeindlicher Infoabend Eintritt Kindergarten und 1. Klasse
Montag, 19. Januar 2015, 19.30 Uhr, Lorzensaal

Sportwoche 2015
Montag, 2. Februar 2015 bis Freitag, 6. Februar 2015

Fasnacht
Montag, 16. Februar 2015 und Dienstag, 17. Februar 2015

Elternbesuchstage im Schuljahr 2014/2015
Montag, 15. Dezember 2014
Donnerstag, 15. Januar 2015
Montag, 15. Juni 2015

Ferienplan 2014/2015

Weihnachtsferien
Samstag, 20. Dezember 2014 bis Sonntag, 4. Januar 2015

Sportferien
Samstag, 31. Januar 2015 bis Sonntag, 15. Februar 2015

Schulschluss vor den übrigen Schulferien
nach Stundenplan
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Diverses

Freizeitkurse Schulen Cham 2014/2015
Anmeldung via Internet:
www.schulen-cham.ch → Angebot → Freizeitkurse

Zuger-Pass Plus
Gutscheine für den Zuger-Pass Plus können für das **Schuljahr 2014/15** bei der Schuladministration bezogen werden:

- telefonisch unter 041 723 88 30
- per E-Mail: *uros.draskovic@cham.ch*
- direkt abholen während den Bürozeiten 8.00 – 11.45 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3. OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham